Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Armours Fleischextrakt

Dunkel von Farbe
Stark konzentriert
Sparsam im Gebrauch
Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.

Unser Kochbuch verfasst von Frau Lina Morgenstern wird geg. Einsendung einer Staniolkapsel unseres Fleisch-Extraktes jedermann kostenlos zugesandt.
Armour & Co. Ltd., Hamburg.

Nr. 183. Spiegel: König Friedrich August in Hamburg. Gutscheinsystem im Warenhandel, Bund der Deutschen in Böhmen, Gerichtsverhandlungen. Frohes Ereignis im Kaiserhause, Dresdner Lehrergesangverein. Amerik. Nacht im Kgl. Belvedere. | **Freitag, 6. Juli 1906.**

König Friedrich August in Hamburg.

Kurz nach 2 Uhr traf gestern König Friedrich August, wie bereits in einem Teile der Morgenausgabe mitgeteilt wurde, in Begleitung des Bürgermeisters Dr. Burchard im Börsengebäude ein. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Präsidenten der Handelskammer Herrn Alfred Michahelles und den stellvertretenden Präsidenten Herrn Rich. C. Krogmann, trat der König in Husarenuniform an die Brüstung, von der unten Kopf an Kopf harrenden Menge laut jubelnd begrüßt. Auf einen Wink von Herrn Michahelles trat in der Börse eine feierliche Stille ein. Herr Michahelles hielt darauf an die versammelte Kaufmannschaft etwa folgende Ansprache: „Meine Herren! Heute ist für unser gesamtes Deutschland ein großer Jubeltag, denn heute wurde dem deutschen Kaiserpaare der erste Enkel geboren (vieltausendstimmiges Hoch). Für uns in Hamburg ist aber heute noch ein besonderer Festtag, weil König Friedrich August von Sachsen, der anläßlich des Stapellaufes eines Dampfers, der seinen Namen tragen wird, in Hamburg weilt, auch die hiesige Börse mit seinem Besuche beehrt. Die Beziehungen zwischen dem Königreich Sachsen und Hamburg sind stets besonders herzlich gewesen, weil Hamburg als Rückschlagsplatz für Sachsen zu dem Königreich in engen geschäftlichen Beziehungen steht." Der Präsident dankte zum Schluß dem König für sein Erscheinen durch ein kräftiges Hoch, in das die Menge dreimal brausend einstimmte. Der König dankte für diese imposante Kundgebung durch ein dreimaliges Verneigen. Darauf ließ sich der Monarch von Herrn Michahelles die Einteilung der Börse erklären. Zum Schluß richtete der König nach den „Hamb. Nachr." etwa folgende Worte an die Versammlung: „Es hat mich gefreut, Gelegenheit zu haben, die Vertreter des Hamburger Handels und der Schiffahrt an der Stätte ihres ernsten Strebens beisammen zu sehen. Ich wünsche dem Hamburger Handel eine recht blühende, freudige Zukunft! Adieu!" — Unter lauten Jubelrufen verließ der König das Börsengebäude und begab sich wieder in sein Absteigequartier.

Stapellauf des „König Friedrich August".

Vom „Hamburger Hof" begaben sich König Friedrich August und Bürgermeister Dr. Burchard, sowie die anderen Mitglieder des Senats und das Gefolge des Königs zu den St. Pauli-Landungsbrücken, wo der festlich geschmückte Staatsdampfer „Johannes Dalmann" ihrer harrte. Rings auf den Elbhöhen und am Strande standen unzählige Menschen, um den Stapellauf zu beobachten. Fast sämtliche Schiffe im Hafen — auch die ausländischen — hatten die Flaggen über die Toppen gezogen und von allen Hafengebäuden, sogar von den Speichern, grüßten die bunten Flaggen. Auf der Werft lag, mit dem Heck nach dem Strom zu gerichtet, der in seinem schwarz-weiß-roten Anstrich und mit grünen Girlanden, sowie der Rautenflagge Sachsens geschmückte Täufling, der seinen Namen schon in Goldbuchstaben am Bug trug. An seinem Bug war auch die Tribüne errichtet; die sogenannte Ablaufskanzel fehlte wegen der Raumverhältnisse. Die Tribüne war mit Flaggentuch in den sächsischen und deutschen Farben drapiert und die Brüstungen mit Girlanden behängt. Zwei bedeckte Tribünen flankierten rechts und links die Ablaufskanzel, wo auf einem Podest die Champagnerflasche stand, die mit rotweißen Schnüren am Bug befestigt war. Auf der Tribüne hatte sich ebenfalls schon recht früh ein zahlreiches Publikum angesammelt, darunter viele Offiziere der Garnison und besonders sehr viele Damen. Rechts und links neben dem Täufling hatten zwischen den Eisenrippen auf Helgen liegender Neubauten die Arbeiter der Werft von Blohm u. Voß Aufstellung genommen. Trotz der glühenden Sonnenhitze, die mit mehr als tropischer Kraft niederbrannte, verlor man doch nicht seine gute Laune und harrte mit Andacht der Dinge, die da kommen sollten.

Auf der Taufkanzel entwickelte sich bald ein reges Leben; zunächst erschienen der kommandierende General des 9. Armeekorps, General von Bock und Polach, und Generaldirektor Ballin, denen sich Stadtkommandant Generalleutnant v. Versen, der Chef des Generalstabes des 9. Armeekorps Oberstleutnant Fuchs, die Adjutanten des kommandierenden Generals Major v. Jordan und Rittmeister v. Poten, Oberstleutnant v. Münster, der Intendant des 9. Armeekorps Geh. Kriegsrat Freibott, Oberkriegsgerichtsrat Daffner, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments „Graf Bose" Nr. 31 v. Hinckeldey, sowie die übrigen Regimentskommandeure der Garnison und Platzmajor Rittmeister v. Schmeling auf der einen Seite und die Direktoren der Hamburg-Amerika-Linie auf der anderen Seite, zum größten Teil mit ihren Damen, anschlossen. Die Taufkanzel füllte sich bald immer mehr, und es erschienen dann auch die Mitglieder des Senats, so sah man u. a. Senator Dr. Schröder, Senator Resardt, Senator Dr. Schamer, Senator Mathies, ferner waren zugegen der Präsident der Bürgerschaft, Landgerichtsdirektor Engel, Herr Adolf Woermann, Admiral v. Bodenhausen und viele andere. Es war kurz vor ½4 Uhr, als der Fanfarenmarsch ertönte, ein Zeichen, daß der „Johannes Dalmann" mit dem König am Landungsponton angekommen war, wo ihn die Herren Blohm und Voß empfingen. Bald hörte man brausende Hurrarufe und sah den König und Bürgermeister Dr. Burchard, sowie Bürgermeister Dr. Stammann die Treppe zur Kanzel hinaufsteigen, gefolgt von einer Reihe von Offizieren und sächsischen Hofbeamten. Beim Eingang zur Kanzel überreichte ein kleines Mädchen dem König einen Blumenstrauß. Freundlich nickend und mehrere Damen und Herren begrüßend, schritt der König, der sehr wohl und frisch aussah, zu dem Podium, auf dem auf einem kleinen Tischchen die rosengeschmückte Champagnerflasche lag. Oben flatterte die königliche Standarte, die bei der Ankunft gehißt worden war. Ein Kanonenschlag dröhnte zum Zeichen, daß die feierliche Handlung beginnen solle. Dann wurde es still. Der König verlas dann folgende Rede:

„Der Hamburg-Amerika-Linie danke ich aufrichtig für die Einladung zu dem heutigen Stapellaufe und für die freundliche Absicht, die sie damit verbindet. Mit Genugtuung erfüllt es mich, in der Werft von Blohm & Voß auf einem der hervorragendsten Werkplätze deutscher Schiffbaukunst zu stehen. Hier blicken wir jetzt in anerkennender Bewunderung auf den neuerbauten Dampfer. Selbst ein Erzeugnis deutschen Gewerbefleißes, ist er bestimmt, in den Dienst deutscher Arbeit zu treten. Die Gesellschaft, deren Fahr- und Werkzeug er werden soll, hat es verstanden, unsere Landsleute immer weitere Bahnen über die Meere zu führen, immer neue Verbindungen anzuknüpfen, immer größere Absatzgebiete für unsere Produkte zu erschließen. Dabei hat sie in der Erfüllung ihrer nächsten Pflichten stets das Wohl der Allgemeinheit im Auge gehabt und über den wirtschaftlichen Aufgaben nie den Blick für vaterländische Ideale verloren. Wir weilen aber auch hier auf altem Hansaboden, wo Treue und Tüchtigkeit in Handel und Verkehr ein unverletzt bewahrtes und reich gemehrtes Erbe der Väter ist. Und auch ich danke es diesem Staatswesen und seinen Bürgern, daß wir alle im Reiche Teil haben dürfen an der Ehre und den Erfolgen hamburgischer Arbeit. Aus dem Binnenlande heraus verfolge ich mit lebhaftem Interesse den großen Weltverkehr, der von den deutschen Hafenplätzen seinen Ausgang nimmt, denn ich bin mir wohl bewußt, wie zahlreiche Erzeugnisse gerade meines Landes diesen Weg gehen. Mit besonderer Genugtuung erfüllt es mich aber, dies zum ersten Male in Hamburg öffentlich bekunden zu können, da hier durch die Wasserstraße der Elbe Sachsen unmittelbar dem überseeischen Weltverkehre sich anschließt. Möge Gottes Segen auch ferner mit Hamburgs Schiffahrt sein, mit den Erzeugnissen dieser Werft und mit den Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie. Vor allem aber wünsche ich von Herzen stets glückliche Ausfahrt und glückliche Heimkehr dem Schiff, das jetzt seinen ersten Lauf antreten soll und dessen Wege ich immer mit besonderer Teilnahme verfolgen werde."

Hammerschläge ertönten, die Bolzen wurden weggeschlagen, die Taue gekappt, der Schlitten kam ins Rutschen, und unter brausendem dreimaligem Hurra tauchte der „König Friedrich August" in die Elbe.

Der Dampfer „König Friedrich August" hat eine Länge von 144,8, eine Breite von 16,76 und eine Seitenhöhe von 10,36 Meter. Seine Tragfähigkeit beträgt 7200 Tonnen, sein Displacement 15 200 Tonnen. Er vermag neben einer Mannschaftsbesatzung von 157 Mann 255 Passagiere 1. Klasse und 400 Passagiere 2. Klasse zu fassen. Der Dampfer ist mit zwei Vierzylindermaschinen, drei Doppelenderkesseln und einem Einfachenderkessel, zehn Ladewinden und zwei Pfahlmasten versehen. Seine Geschwindigkeit beträgt 15 Knoten. — Nach dem Stapellauf des Dampfers „König Friedrich August" besichtigte der König die Werft unter Führung des Herrn G. Blohm. Dann erfolgte die Rückkehr nach den St. Pauli-Landungsbrücken und die Fahrt zur Elbhöhe, wo der König das Bismarck-Denkmal besichtigte; daran schloß sich der Besuch der Brandstätte, wo der König etwa eine halbe Stunde verweilte. Auf der Fahrt durch die Stadt wurde der König überall mit lebhaften Hurra-Rufen begrüßt.

Neueste Drahtmeldungen vom 5. Juli.

König Friedrich August in Hamburg.

Hamburg. Der König von Sachsen verweilte gestern nachmittag und abend als Gast des Senats im Uhlenhorster Fährhaus an der Alster. Bei der Tafel brachte der König ein Hoch auf die Familie des deutschen Kronprinzen aus. Nach Einbruch der Dunkelheit fand vor dem Fährhaus ein prächtiger Lampionkorso der Hamburger Rudervereine statt, dem sich viele Privatboote angeschlossen hatten. Auf dem Wasser wurde ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. Das gegenüberliegende Ufer erstrahlte in magischer Beleuchtung. Dem König wurden bei seiner Rückkehr zum „Hamburger Hof", die mit Dampfer erfolgte, von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge herzliche Ovationen dargebracht, für die der König herzlichst durch Zunicken und Winken dankte. Heute vormittag 9 Uhr erfolgte vom Dammthorbahnhofe aus die Weiterreise des Königs und seines Gefolges nach Kiel. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe war eine Anzahl Herren erschienen, an ihrer Spitze die beiden Bürgermeister, Dr. Burchard und Dr. Stammann, mit denen der König Händedrücke wechselte.

Kiel. König Friedrich August von Sachsen traf, von Hamburg kommend, heute vormittag 10 Uhr 57 Min. auf dem hiesigen Bahnhofe ein, woselbst Prinz Heinrich von Preußen, das Offizierkorps des 1. Seebataillons, Polizeipräsident v. Schröter und andere Herren zum Empfange erschienen waren. Nach herzlicher Begrüßung und Vorstellung des Gefolges begaben sich die hohen Herrschaften durch das Fürstenzimmer aus dem Bahnhofe und traten mit einem Verkehrsboote die Fahrt zum Königlichen Schlosse an.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Der „Russische Invalid" veröffentlicht einen Tagesbefehl des Kaisers vom 4. d. Mts., der den Oberkommandierenden des Petersburger Militärbezirks und der Garde, Großfürst Nikolaus, auf den Mangel an innerer Ordnung und Disziplin beim ersten Bataillon des Preobraschensky-Leib-Garde-Regiments aufmerksam macht und dieserhalb Verweise für den Kommandeur des Gardekorps der 1. Garde-Infanterie-Division und der ersten Brigade ausspricht. Ein zweiter Tagesbefehl enthält die Verabschiedung des Kommandeurs des Preobraschensky-Leib-Garde-Regiments und des Kommandeurs der 1. Garde-Infanterie-Division, sowie die Enthebung des Kommandeurs des Gardekorps von seinem Posten.

Kowno. Aus Schaulen wird gemeldet, daß in dem dortigen Gefängnis die Gefangenen die Wächter entwaffneten und dann unter Abfeuern von Schüssen die Flucht ergriffen.

Uman (Gouvernement Kiew). Auf einem benachbarten Gute kam es zu einem Zusammenstoße aufständischer Bauern mit der Polizei und Kosaken. Die Kosaken gaben eine Salve ab, wobei eine Frau und ein Bauer getötet wurden.

Kunst und Wissenschaft.

†* Die Direktion des Central-Theaters hat wegen des glänzenden Besuches der „Sherlock Holmes"-Vorstellungen das Gastspiel des Herrn Bozenhard bis einschließlich Freitag, den 13. d. M., verlängert. Die Erstaufführung von „Sonnwendtag" mit Frau J. Bayer-Bronthal und Herrn L. Böhm findet nunmehr Sonnabend, den 14. d. M., statt.

†* **Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangvereins** im Linckeschen Bade. Lindenblütenduft und linde Sommerabendluft — unter diesen glücklichen und hochwillkommenen äußeren Begleiterscheinungen vollzog sich gestern abend vor einem Auditorium von wohl 3000 Köpfen das mehr bescheidentlich denn treffend als „Liederabend" bezeichnete Gartenkonzert der Dresdner Lehrersänger. Kurz wie das in überaus rascher Folge sich abwickelnde Konzert selbst kann auch der Konzertbericht sein. Was könnte man zum Lobe der intelligenten, von Haus aus mit musikalischer Fachbildung gerüsteten Sänger und ihres kunsterfüllten Leiters, Herrn Prof. Friedrich Brandes, wohl neues sagen? Man müßte denn hervorheben, daß die ersten Tenöre des Vereins seit dem letzten öffentlichen Auftreten nach Quantität und Qualität noch erheblich gewachsen sind, sodaß den von jeher imponierend klangkräftigen Bässen des Chores gegenwärtig eine völlig ebenbürtige Vertreterschaft der melodieführenden Stimmen gegenübersteht. Die über 200 Mann starke Sängerschaft überwand — unterstützt von der wundersamen Ruhe eines durch keinen Lufthauch gestörten wonnigen Juliabends — alle akustischen Schwierigkeiten eines im Freien gebotenen Konzerts mit so trefflichem Gelingen, daß man selbst in den entfernteren Teilen des Gartens mit vollem Genießen sich aller Vortragsfeinheiten — und an solchen war wahrlich kein Mangel — erfreuen konnte. Mit einem Worte: ein ideal gelungener Konzertabend, an dem Kunst und Natur sich in selten schöner Harmonie die Hand zum Bunde reichten. Nicht wenig trug zu solch erlesenen Eindrücken die Wahl und Zusammenstellung des Programms bei. Stimmunggebend für den Verlauf des ganzen Abends war gleich die erste Darbietung des Sängerchors: Richard Wagners eindrucktiefer Chor mit Orchester „An die Kunst", der, in jeder Hinsicht vorzüglich ausgeführt, als ein glänzendes Zeugnis für die Gewissenhaftigkeit, den künstlerischen Ernst und die Begabung der Lehrersänger gelten konnte. Wie dieser gewaltige Chor, so erklang auch ein zweites größeres Chorwerk von echtem Kunstwert erstmalig seitens des Vereins: Curtis prächtig tonmalender, in den Wirkungen unfehlbar packender Chor: „Die Toten vom „Iltis", eine ergreifende musikalische Huldigung an die Manen der mit dem Kanonenboot „Iltis" vor 10 Jahren heldenmütig untergegangenen deutschen Krieger. Die weiteren Neuheiten der Vortragsfolge waren nach Art und Umfang ungleich ärmer an Bedeutung, fanden aber mit Recht als sehr akzeptable Chorbagatellen freudig-beifällige Aufnahme. Es waren dies „Ein kleines Lied" von Fr. Nagler (dessen gestern ebenfalls gelungener und bereits früher erprobter „Mahnruf" allerdings wesentlich höher zu bewerten ist) und zwei niedliche musikalische Humoresken von Othegraven: „Der Obendrauf" und „Das faule Gretchen". Daneben begegnete man im Programm einigen stets gern gesehenen oder vielmehr gehörten Bekannten, wie Weber-Körners „Schwertlied" und „Lützows wilder Jagd", Rheinbergers „Tal des Espingo" (mit Orchester) und — vom stimmlich wie musikalisch trefflich beschlagenen Doppelquartett des Vereins geboten — Attenhofers „Abendfeier" und Curtis „Selige Zeit". Als besonderer Vorzug des Programms ist zu rühmen, daß auch die — übrigens sehr lobenswert ausgeführten — Orchestervorträge der Schützenkapelle (Leitung: Herr Musikdirektor A. Helbig) sich sinnvoll und organisch dem Charakter der sie umrahmenden Chorgesänge angliederten. —dt.

†* **Amerikanische Nacht im Königl. Belvedere.** Zur Feier der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Nordamerika fand gestern im Königl. Belvedere ein Festkonzert im Rahmen einer American Night statt, eine gleich elegante wie eigenartige Veranstaltung, zu der sich die hiesige anglo-amerikanische Kolonie vollzählig eingefunden hatte. Dazu so zahlreiche fremde Passanten und Damen und Herren der Dresdner distinguierten Gesellschaft, daß bereits beim Beginne des Konzertes die Saal- und Gartenräume überfüllt waren. Wer später kam, mußte sich mit einem bescheidenen Stehplätzchen begnügen. Man tat dies aber gern um des originellen Reizes der Sache willen. Es war ein Bild glanzvoller Aeußerlichkeiten, was sich da entfaltete. Die an sich pompöse Beleuchtung des vornehmen Etablissements war durch Hunderte von Lampions wesentlich erhöht, die aus den Wipfeln der Bäume, den Rasen- und Gartenanlagen herausleuchteten, die meisten der Tische schmückten Blumen und Miniaturausgaben des Star Spangled Banner, und in diesem mit einem Sommernachtshimmel überspannten Bilde, dem auch der Vollmond nicht fehlte, ein Gewoge von amerikanischen und englischen Damen und Herren, meist in full dress, alles so festlich und fröhlich in der Stimmung, daß man unwillkürlich von dem Ganzen gefesselt und zur Anteilnahme an der Unabhängigkeitsfeier mitgerissen wurde. Das charakteristische Gepräge, die laute, festliche Lust, gab dem Abend aber doch erst die Musik. Herr Kapellmeister Willy Olien hatte ein Festprogramm zusammengestellt, das mit zwei Ausnahmen („Meistersinger"-Vorspiel und Donau-Walzer) ausschließlich Kompositionen amerikanischer Komponisten aufwies. Es folgten sich da in bunter, wechselreicher Reihe teils programmäßig, teils als stürmisch verlangte Zugaben die weltbekannten Märsche Sousas, der Cake Walk, Muddletons Paraphrase über „Down South", die „Hawawatha" Moretts, Fragmente aus Kerkers Operette „The Belle of New York", „Mumbin Moss" (Thurban) usw.; vor allem aber waren es Stücke wie der „Yankee Doodle" in den Variationen Rubinsteins, „The Liberty Bell", „The Stars and Stripes forever", die nebst einem geschickt und effektvoll zusammengestellten Potpourri amerikanische Weisen (Saddler) wahre Stürme des Beifalls weckten und die kühlsten der anwesenden Yankees und Ladys temperamentvoll bis zum Enthusiasmus stimmten. Die Stücke wurden übrigens ganz vortrefflich, schwungvoll, namentlich auch rhythmisch charakteristisch ausgezeichnet gespielt und mit so ausgesprochen künstlerischen Finessen wiedergegeben, daß auch die mit Vergnügen lauschten, die dem Zwecke des Abends fremd gegenüberstanden. Jedenfalls war es ein durchaus gelungenes, reizvolles und eigenartiges Fest, was sich da abspielte, eine festliche Delikatesse, die in ähnlicher Distinktion allerdings nur in der Vornehmheit der äußerlichen Veranlagung unseres ersten Dresdner Etablissements, des Königl. Belvedere, sich zu so vollem und fesselndem Ganzen entfalten konnte. H. St.

†* Karlsruhe. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer befaßte sich gestern nachmittag mit der Heidelberger Schloßfrage und beschloß, die Regierung zu er-